

DEMORANDUM

DAS MEINUNGSMAGAZIN

HAMBURG

DEZEMBER 2010

Jede Frittenbude wird besser kontrolliert als Waffenexporte

„Es ist eine Legende, dass deutsche Rüstungsexporte besser kontrolliert werden als anderswo auf der Welt.

Deutsche Waffen werden direkt in Kriegsgebiete exportiert, niemand kontrolliert den Endverbleib dieser Waffen und selbst die größten Menschenrechtsverletzer bekommen noch deutsche Waffen frei Haus geliefert,“ kommentiert Jan van Aken, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, den von der Bundesregierung vorgelegten Rüstungsexportbericht für das Jahr 2009.

Van Aken weiter:

„Fotos dokumentieren, dass zum Beispiel Saudi-Arabien – laut amnesty international ein Land mit regelmäßigen schweren Menschenrechtsverletzungen – deutsche G36 Sturmgewehre im vergangenen Jahr bei Kämpfen im Grenzgebiet zum Jemen eingesetzt hat.

Den Endverbleib deutscher Waffen kontrolliert die Bundesregierung nach eigenen Angaben praktisch gar nicht. So tauchen immer wieder Sturmgewehre der deutschen Waffenschmiede Heckler & Koch in Kriegsgebieten auf, unter anderem in Georgien 2008 oder in mexikanischen Unruheprovin-



Täglich sehen nicht nur vermeindliche Feinde weltweit in eine Mündung, auch immer mehr Kinder werden nicht nur zu Opfern, sondern zu potentiellen Tätern gezüchtet.

zen. Die Empfängerländer sind nicht einmal verpflichtet, über den Verbleib der Waffen zu berichten, Kontrollen vor Ort finden nicht statt. Kein Mensch käme auf die Idee – ob nun bei Frittenbuden oder Atomkraftwerken – einer einmaligen Erklärung der Betreiber blind zu vertrauen und auf jegliche Kontrolle zu verzichten.

Im Übrigen sollte Deutschland keine Waffen mehr exportieren. Es ist eine Schande, dass

Deutschland immer noch Milliarden am tausendfachen Tod in anderen Ländern verdient. Die Rüstungsexporte müssen aufhören, dafür sollte die Bundesregierung ein Programm zur Rüstungskonversion auflegen, das Firmen bei der Umstellung auf eine friedliche Produktion unterstützt. Den Anfang sollte eine echte Endverbleibskontrolle machen sowie ein Ende der Lizenzvergaben und ein absolutes Verbot von Kleinwaffen-Exporten - denn durch die so genannten Kleinwaffen

wie Sturmgewehre oder Maschinenpistolen sterben weltweit die meisten Menschen in bewaffneten Konflikten.“

Quelle: Deutscher Bundestag

Verkehrte Welt: Während wir in Deutschland Sturm laufen, weil das aus Fernost stammende Spielzeug unserer Kinder möglicherweise gesundheitschädlich ist, kümmert es niemanden, ob deutsche Waffen in die Hände ausländischer Kinder gelangen und dort viel größeren Schaden verursachen.

Durchgefallen

Um die Verbraucherfreundlichkeit vieler Parkhäuser in Deutschland steht es nicht zum Besten.

Mehr auf Seite 5

Haushalt des BMI

Der Haushalt 2011 ist insgesamt von den gemeinsamen Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung geprägt.

Mehr auf Seite 9

“Rote Linien”

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat am 1. Dezember den Inhalt eines Gesetzentwurfs vorgestellt.

Mehr auf Seite 10

Obdachlose im Bunker

Der Hamburger Senat hat es sich leicht gemacht und öffentlich wirksam seine Handlungsbereitschaft demonstriert.

Mehr auf Seite 13

Liebe Leser ...

... fast ist es schon wieder soweit: Weihnachten steht vor der Tür, das Jahr 2010 ist beinahe vorbei. Und - wie steht es da mit Ihrer Besinnlichkeit?

Das Wetter scheint weihnachtstauglich, doch nach dem letzten langen Winter hält sich die Begeisterung für die ungewohnt hohe Schneewahrscheinlichkeit für Weihnachten in Grenzen, so scheint es. Während in den Köpfen die letzten Planungen für die Festtage laufen, die Sorge um das noch nicht vorhandene Silvesterprogramm wabert und die letzten Geschenke noch nicht einmal erdacht, geschweige denn besorgt sind, herrscht auf deutschen Straßen starkes Winterchaos. Besinnlichkeit? Na ja ...

Immerhin scheint es ein Trend zu sein, das kommerzielle Weihnachten nicht mehr ganz so übertrieben auszuleben. Immer häufiger hört man von Geschenkeverzicht, Julklapp statt Übergaberitualien oder sehr gezielt reduzierten Präsenten.

Und wie steht es mit den Wünschen, Hoffnungen und Visionen für das kommende Jahr? Angesichts der politischen Querelen in Hamburg scheint es schwer, hier klare Wünsche zu äußern, denn vorläufig ist dort erst einmal alles unklar. Somit wird 2011 dort auf jeden Fall neue Wendungen mit sich bringen, fraglich ist derzeit nur, ob sich diese unbedingt als positiv erweisen können. Zu tun gibt es in jedem Fall eine Menge ...

Doch nicht nur Hamburg plagt sich mit politischen Unstimmigkeiten. Auch die bundesdeutsche Regierung muss Schelte einstecken, die kürzlich veröffentlichten Wikileaks-Schlagzeilen machen die Image-Situation von Merkel & Co. nicht leichter. Und wieder einmal zeigt sich, welche Macht heutzutage das Internet und andere technologische Entwicklungen haben. Sie sind schnell, sie sind kaum zu kontrollieren und vor allem: Die Verbreitung ist schier grenzenlos. Derzeit scheinen die Risiken und Gefahren auffälliger, als der Nutzen, an den wir uns inzwischen auf erschreckende Weise gewöhnt haben. Wie sonst ist zu erklären, dass es bereits als Experiment gilt, mal einige Tage ohne Verbindung ins Internet auszukommen. Fluch oder Segen - was ist es eigentlich?

In diesem Sinne ...

Ihre Senya Skrova

Mietwagen

Hohe Zuschläge für Winterreifen

Für Winterreifen verlangen Autoverleiher bis zu knapp 60 Euro Räderzuschlag für ein Wochenende. Das hat test.de, das Onlineportal der Stiftung Warentest, in einem Schnelltest festgestellt.

Alle fünf getesteten Mietwagenfirmen ließen sich die Winterreifen von ihren Kunden extra bezahlen. Will ein Fahrer am Freitag um 16 Uhr einen Golf VI Limousine für ein Wochenende am Berliner Flughafen Tegel mieten und es am Sonntag um 18:00 Uhr wieder zurückgeben, zahlt er bei Sixt mit Winterreifen 203 Euro. Der Räderzuschlag beträgt 58 Euro. Das ist der höchste Aufpreis im Schnelltest. Europcar bietet Miete und Satz Reifen im selben Modellfall für 159 Euro an und ist damit günstigster Anbieter im Testfeld.

Der Fahrer, nicht der Halter haftet für die Einhaltung der Anfang Dezember geänderten Straßenverkehrsordnung, nach der Winterreifen zu dieser Jahreszeit Pflicht sind. Kunden sollten sich deshalb nicht darauf verlassen, dass die Mietwagen im Winter stets mit entsprechenden Reifen ausgestattet sind. Da der Mieter für die Reifenwahl beim Mietwagen die Verantwortung trägt, rät test.de, am besten schon bei der Reservierung des Wagens Winterreifen mit zu buchen und sich das nach Möglichkeit schriftlich bestätigen zu lassen. Denn wenn er auf glatter Fahrbahn verunglückt und mit Sommerreifen unterwegs ist, kann die Autoversicherung trotz Kaskoschutz hohe Forderungen stellen.

Quelle: Stiftung Finanztest

**Hier könnte
Ihre
Lesermeinung
stehen.**

**Oder haben Sie
etwa nichts zu sagen?**

**Ihre Meinung ist
uns wichtig!**

Deutsch

Deutlich

Demokratisch

DEMORANDUM

**Hier steht was
Hamburg
und
Deutschland
denkt!**

www.demorandum.de

DEMORANDUM

Wagnerring 6 - 21391 Reppenstedt

Telefon: 04131/67 12 17

Telefax: 04131/67 12 18

E-Mail: info@demorandum.de

Verantwortlich für den
redaktionellen Inhalt: Senya Skrova

Telefon: 0173/24 72 143

E-Mail: redaktion@demorandum.de

Freie Mitarbeit:

Jakub Boks (JBK)

Andreas Runge (AR)

Claudia Kröger (CK)

Henning von Barga (HVB)

Horst Montag (HM)

Verantwortlich für den
Anzeigenteil: Andreas Runge
Telefon: 04131/67 12 17
E-Mail: anzeigen@demorandum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.3
vom 01. Januar 2010

Herausgeber und Verleger
Andreas Runge
Postfach: 1158 - 21398 Reppenstedt
Telefon: 04131/67 12 17
Telefax: 04131/67 12 18
E-Mail: info@demorandum.de

Abo und Vertrieb

E-Mail: abo@demorandum.de

**Das Abonnement ist kostenlos!
DEMORANDUM erscheint monatlich.**

Nachdruck auch auszugsweise nur
mit schriftlicher Genehmigung des
Verlags, für unaufgefordert einge-
sandte Manuskripte, Fotos, etc.
keine Gewähr. Leserbriefe werden
ggf. gekürzt oder nach Beurteilung
des Verlags nicht veröffentlicht

Wiedereinführung von Diktaten Gwosdz: „Senator Wersich irrt sich“

Senator Wersich erklärt, er wolle ideologischen Ballast abwerfen und Diktate wieder einführen. Die GAL-Fraktion kritisiert diese Ankündigung als Schritt in die falsche Richtung.

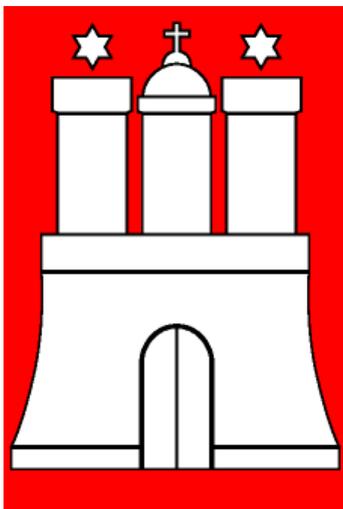
Michael Gwosdz, der schulpolitische Sprecher der GAL-Bürgerschaftsfraktion, erklärt dazu: „Senator Wersich irrt sich und ist offensichtlich schlecht beraten, wenn er die Diktate an Grundschulen zur Leistungsbewertung wieder einführen will. Wenn der Senator sich auf diese Weise von ideologischem Ballast trennen will, so trifft er damit auch die CDU-Schulpolitik. Schließlich waren bereits in den Hamburger Bildungsplänen von 2004 Diktate nicht mehr zur Leistungsmessung vorgesehen. Die

neuen Bildungspläne stellen dies nur noch einmal klar. Wenn er seine Kompetenz in Bildungsfragen aus seiner medizinischen Ausbildung ableitet, sollte Senator Wersich klar sein, in welchem Umfang äußere Faktoren wie das Hörverständnis das Ergebnis von Diktaten beeinflussen und wie unzuverlässig Rückschlüsse auf die Rechtschreibung sind.“

Hintergrund

Der Rahmenplan Grundschule von 2004 sah für den Arbeitsbereich „Richtig schreiben“ lediglich als Übungsmethoden alternative Diktatformen wie beispielsweise Partnerdiktat, Schleichdiktat, Dosendiktat vor. Der gleiche Rahmenplan legte weiterhin fest: „Die Beurteilung schriftlicher Leistungen im Textschreiben und Rechtschreiben im Fach Deutsch stützt sich auf Schülerlertexte aller Art – dazu zählen neben Klassenarbeiten auch Gruppen-, Partner- und Einzelarbeiten oder die Darstellungen in Heften, Mappen und Arbeitsblättern.“ Diktate waren schon hier also ausdrücklich nicht vorgesehen.

Quelle: Bündnis 90



Niederlage für CDU-Hochschulpolitik

Bundesverfassungsgericht erklärt Teile des Hamburger Hochschulgesetzes für verfassungswidrig - Stapelfeldt: Hochschulgesetz muss mehr Demokratie wagen

Als eine Niederlage für die Hochschulpolitik des CDU-geführten Senats hat die wissenschaftspolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Dr. Dorothee Stapelfeldt, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Hamburgischen Hochschulgesetz bezeichnet. Im Kern moniert das Gericht, das geltende Gesetz beschneide die Wissenschaftsfreiheit, indem demokratische Mitwirkungsrechte ausgehöhlt werden. So kritisiert das Gericht die starke Stellung der durch das Hochschulpräsidium gewählten Dekane, neben denen das Selbstverwaltungsgremium des Fakultätsrats nicht ausreichende Kompetenzen, Mitwirkungs- und Kontrollrechte habe.

Dies haben die CDU und der

ehemalige Wissenschaftssenator Jörg Dräger zu verantworten. Deren erklärtes Ziel sei es gewesen, die Mitwirkung der Selbstverwaltungsgremien an den Hochschulen stark einzuschränken.

"Das Hamburgische Hochschulgesetz muss dringend novelliert werden. Die SPD hat stets ein besonderes Augenmerk auf demokratische Strukturen und Machtbalance innerhalb der Hochschulen gelegt. Die zu starke Stellung der Leitungsorgane und die Befugnisse des demokratisch nicht legitimierten Hochschulrats müssen dringend geändert werden. Die Selbstverwaltungsgremien in den Hamburger Hochschulen müssen zusätzliche Rechte und Kompetenzen erhalten. Die Hochschulräte müssen zu Beiräten mit beratender Funktion umgestaltet werden", sagte Stapelfeldt. Quelle: SPD Bürgerschaft

Vor 80 Jahren ...

(ck) Am 11. Dezember 1930 untersagte die Filmoberprüfstelle des Deutschen Reichs jede weitere Vorführung des antimilitaristischen Films **„Im Westen nichts Neues“**, sechs Tage nach der Uraufführung in Berlin. Als Grund nannte man die Gefährdung des deutschen Ansehens im Ausland. Der Film von Lewis Milestone entstand nach dem gleichnamigen Roman von Erich Maria Remarque.

DEMORANDUM

Mehr als nur eine Meinung.

Jetzt DEMORANDUM Leser werden und auf www.demorandum.de das kostenlose Abonnement anfordern.



Foto: Norbert Gelltschat

Hamburg, meine Perle!

Aogo und Demel fraglich - Zé und "Collo" fallen aus

Der dem letzten Spiel der Hinrunde am Freitag (17.12.10, ab 20.15 Uhr live im HSV-Ticker) gegen Borussia Mönchengladbach steht hinter dem Einsatz von Guy Demel und Dennis Aogo noch ein Fragezeichen. Zé Roberto und Collin Benjamin fallen dagegen sicher aus.

Hamburg - Es ist eine Situation, die Armin Veh mittlerweile kennt. Woche für Woche muss der Trainer der Rothosen darüber sprechen, wer ihm nicht zur Verfügung steht. "Das einzig Positive ist, dass man sich schon gar nicht mehr aus der Ruhe bringen lässt", lächelte Veh am Mittwoch im Rahmen der Pressekonferenz. Und damit der Rhythmus nicht gestört wird, begann der Trainer auch die PK vor der Partie gegen Borussia Mönchenglad-

bach mit den neuesten Nachrichten aus dem HSV-Lazarett: Zé Roberto hat Grippe und fällt sicher aus. Auch Collin Benjamin wird wegen seiner Knieprellung nicht dabei sein. Dazu ist Guy Demel erkältet und Dennis Aogo konnte das Training wegen Hüftproblemen nicht beenden, erklärte der Übungsleiter. Der Einsatz der beiden Letztgenannten ist noch fraglich. Sollte Aogo ausfallen könnte Gerit Pressel aus der zweiten Mannschaft in die Startelf rücken. "Egal wer spielt. Die Jungs, die auf dem Platz stehen, haben mein Vertrauen", so Veh.

Elia über die linke Seite?

Trainerkollege Michael Frontzeck steht vor einem ähnlichen Problem. Der Gladbacher Übungsleiter könnten am Frei-



tagabend, genau wie dem HSV, zehn Spieler fehlen. "Ich denke, dass die Gladbacher ganz anders da stehen könnten, doch auch sie haben die gesam-

te Vorrunde schon mit Verletzungen zu kämpfen. Beide Klubs sind sehr gebeutelt", analysierte Veh. Doch klagen wollte der Trainer der Rothosen nicht. "Unser Ziel bleibt wie immer klar. Wir konzentrieren uns voll auf den nächsten Gegner und werden am Freitagabend alles tun, um die Hinrunde mit drei Punkten abzuschließen". Ein wichtiger Baustein könnte dabei Eljero Elia werden. Der Offensivspieler soll gegen die Fohlen über die linke Seite für Druck sorgen. "Er ist dort eine Option", so Veh. Am Ende spielt es für den HSV aber keine Rolle, wer auf dem Platz steht. Denn der Trainer hatte es bereits zu Wochenbeginn angekündigt: "Wir werden 90 Minuten Tempo gehen".
Quelle: HSV

Saison 2010 / 2011 Heim- und Auswärtsspiele

01. Sa, 21.08.2010,	18:30	Hamburger SV	--	FC Schalke 04
02. Sa, 28.08.2010	15:30	Eintracht Frankfurt	--	Hamburger SV
03. Sa, 11.09.2010	15:30	Hamburger SV	--	1.FC Nürnberg
04. So, 19.09.2010	15:30	FC St. Pauli	--	Hamburger SV
05. Mi, 22.09.2010	20:00	Hamburger SV	--	VfL Wolfsburg
06. Sa, 25.09.2010	18:30	Werder Bremen	--	Hamburger SV
07. Sa, 02.10.2010	15:30	Hamburger SV	--	1.FC Kaiserslautern
08. Sa, 16.10.2010	15:30	1.FSV Mainz 05	--	Hamburger SV
09. Fr, 22.10.2010	20:30	Hamburger SV	--	Bayern München
10. Sa, 30.10.2010	15:30	1.FC Köln	--	Hamburger SV
11. Sa, 06.11.2010	15:30	Hamburger SV	--	1899 Hoffenheim
12. Fr, 12.11.2010	20:30	Bor. Dortmund	--	Hamburger SV
13. Sa, 20.11.2010	15:30	Hannover 96	--	Hamburger SV
14. Sa, 27.11.2010	15:30	Hamburger SV	--	VfB Stuttgart
15. Sa, 04.12.2010	15:30	SC Freiburg	--	Hamburger SV
16. Sa, 11.12.2010	15:30	Hamburger SV	--	Bayer Leverkusen
17. Fr, 17.12.2010	20:30	M'gladbach	--	Hamburger SV

ADAC-Parkhaustest: Knapp ein Viertel aller Parkhäuser durchgefallen

**ADAC-Parkhaustest:
Auto rein und dann nichts
wie raus**

Um die Verbraucherfreundlichkeit vieler Parkhäuser in Deutschland steht es nicht zum Besten. Bei einem ADAC-Test von 50 Bauwerken in zehn Städten fiel knapp ein Viertel der Kandidaten mit „mangelhaft“ oder „sehr mangelhaft“ durch. Mittelmaß präsentierten 21 Parkhäuser und bekamen dafür die Note „ausreichend“. Mit „gut“ schnitten 13 ab, die Bewertung „sehr gut“ gab es lediglich vier Mal. Auf dem Prüfstand waren Parkanlagen in Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart.

Untersucht wurden neben der Befahrbarkeit die Benutzerfreundlichkeit, die Sicherheit und die Parktarife. Das Sieger-Parkhaus Oberanger in München überzeugte in nahezu jeder Hinsicht. Es ist großzügig und übersichtlich angelegt, die Fußgängerwege sind deutlich gekennzeichnet. Einmalig im Test sind extra Parkplätze für Senioren. Aber auch Sicherheit wird großgeschrieben. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Video-Überwachung sensibler Bereiche, in der durchgehend hellen Beleuchtung oder in verglasten Aufzugtüren. Ein Wermutstropfen: Man kann nur in vollen Stunden zahlen, der Altmarkt in Dresden etwa bietet einen faireren 25-Minuten-Takt.



Quelle: ADAC

Das Prädikat "Testsieger" verdiente sich das Parkhaus am Oberanger in München, weil es großzügig angelegt, hell und sauber ist. Die Parkebenen sind übersichtlich, eindeutig beschildert und mit deutlich gekennzeichneten Wegen für Fußgänger versehen.

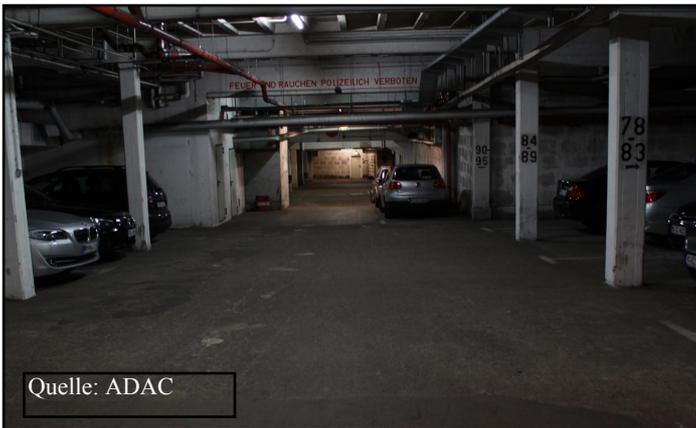
Schnell das Auto rein und dann nichts wie raus – dies war der Eindruck der ADAC-Experten beim Testverlierer City-Hof am Hamburger Klosterwall. Dunkel, verwinkelt und ungepflegt zeigte sich die Anlage, mit zu schmalen Fahrbahnen und zu engen Parkplätzen. Weil die Rampen eine Neigung von 19 Prozent aufwiesen, gab es in der Kategorie „Befahrbarkeit“ sogar null Punkte.

Häufigster Mangel im Test ist die zu geringe Breite der Parkplätze. Mindestens 2,50 Meter sollen es sein – mehr als zwei Drittel der Testkandidaten liegen jedoch unter der geforderten Breite. Doch auch schmale und steile Rampen, enge Kur-

ven, schlechte Wegweisung und mangelnde Barrierefreiheit machen Autofahrern das Leben schwer. Und die Hälfte der Frauen-Plätze im Test war nicht überwacht.

Der ADAC fordert neben einer angemessenen Stellplatzbreite auch eine Mindesthöhe von 2,10 Meter, eine helle Ausleuchtung und klare Leitsysteme für Autofahrer sowie Fußgänger. Frauenparkplätze müssen videoüberwacht und wie Behindertenplätze in der Nähe des Ausgangs platziert werden. Die Tarife sollten verbraucherfreundlich in möglichst kurzen Zeiteinheiten getaktet sein.

Quelle: ADAC



Quelle: ADAC

Die Tiefgarage City-Hof in Hamburg schnitt mit dem Urteil "sehr mangelhaft" ab. Die Parkebenen sind dunkel, verwinkelt und ungepflegt. Die Fahrbahnen sind zu schmal, die Parkplätze viel zu eng.

ADAC: Pickerl für Österreich werden teurer

Vignetten jetzt im Vorverkauf erhältlich - Schweiz plant keine Erhöhung

2011 müssen Reisende laut ADAC mehr Geld für die Benutzung der österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen bezahlen. Die Jahresvignette 2011 für Pkw kostet 76,50 Euro statt wie bisher 76,20 Euro. Der Preis für eine Zwei-Monatsvignette in Österreich erhöht sich von 22,90 Euro auf

23 Euro. Für das 10-Tages-Pickerl müssen Autofahrer wie bisher 7,90 Euro bezahlen. Motorradfahrer erhalten die Jahresvignette 2011 jetzt für 30,50 Euro statt für 30,40 Euro. Der Preis für die Zwei-Monatsvignette bleibt mit 11,50 Euro gleich. Auch die 10-Tages-Vignette wird nicht teurer und kostet 4,50 Euro. Die Jahresvignette 2011 für die Schweiz kostet wie bisher

DEMORANDUM

wirkt!

Wirken Sie mit und werben Sie jetzt in

DEMORANDUM

www.demorandum.de

31,50 Euro. Beim ADAC erhalten Autofahrer die Vignetten sowohl für Österreich als auch für die

Schweiz ab sofort unter www.adac-shop.de im Vorverkauf.

Quelle: ADAC



Nur schriftliche Bestellungen



Der Kartenverkauf für unser Gastspiel beim HSV in der Imtech Arena (06.02.11, Anpfiff 15:30 Uhr) wird eine besondere Herausforderung. Die Karten werden – anders als bei unseren sonstigen Auswärtsspielen – wie unten besprochen vergeben.

Wir haben vom HSV 1.100 Stehplätze und rund 4.600 Sitzplätze erhalten. Der Fanladen erhält 500 Steh- sowie 1.700 Sitzplätze. Somit verbleiben im Kartencenter 600 Steh- und 2.900 Sitzplätze. Von der Anzahl Stehplätze sind nochmals knapp 250 Karten für die Inhaber einer Auswärtsdauerkarte vorgesehen. Für den Verkauf stehen also rund 350 Steh- sowie knapp 2.900 Sitzplätze zur Verfügung.

Es sind – egal ob Auswärtiger oder Heimischer – nur schriftliche Bestellungen möglich. Bestellen können Mitglieder, die seit dem 01.11.10 Mitglied des FC St. Pauli sind, oder eine Dauerkarte besitzen. Bestellungen an auswaertskar-

ten@fcstpauli.com (bitte mit Anschrift) nehmen wir erst am 14.12.10 ab 19:10 Uhr entgegen. Bestellungen ab Mittwoch machen voraussichtlich - aufgrund der zu erwartenden gigantischen Nachfrage – wenig Sinn. Pro Mitglied/Dauerkartenbesitzer gibt es nur eine Karte und pro E-Mail-Bestellung kann nur für ein weiteres Mitglied/einen weiteren Dauerkartenbesitzer bestellt werden, so dass maximal zwei Karten möglich sind.

Wer Mitglied UND Dauerkartenbesitzer ist, kann nur eines geltend machen. Bestellt ein Mitglied/ein Dauerkartenbesitzer in mehreren E-Mails, behalten wir uns den Ausschluss des Vorkaufrechtes vor. Alle Bestellungen, die vorher eintreffen, können nicht berücksichtigt werden und es erfolgt eine Standardabsage. Es ist damit zu rechnen, dass weit mehr schriftliche Bestellungen eingehen, als Karten zur Verfügung stehen. Es werden daher die Bestellungen berücksichtigt, die zuerst eingehen.



Alle anderen erhalten leider eine Standardabsage. Bestellungen, die ab Mittwoch eingehen, werden nicht mehr bearbeitet, da dann ohnehin das zur Verfügung stehende Kontingent erschöpft ist.

Wir werden bis ins neue Jahr brauchen, die Mails zu bearbeiten und zu beantworten. Zumal ist die Geschäftsstelle über die Feiertage geschlossen. Wir bitten somit davon abzusehen, per E-Mail nachzuhaken.

Bei der Bestellung bitte unbedingt einen Erst-, Zweit-, Drittwunsch etc. abgeben. Wer also als Erstwunsch einen Stehplatz hat, sollte unbedingt als Zweitwunsch einen Sitzplatz angeben, da es weit weniger Steh- als Sitzplätze gibt. Ist im Sitzplatzbereich eine Kategorie

nicht mehr verfügbar, bieten wir, wenn auch Dritt- Viertwünsche etc. genannt sind, automatisch die nächst Höhere an.

Mit der Zusage erhaltet ihr auch unsere Kontodaten und den zu überweisenden Betrag. Nach Zahlungseingang erfolgt eine Mitteilung und die Karten können ab dann hier vor Ort am Schalter des Kartencenters abgeholt werden. Da das Spiel am Sonntag ist, sollte es prinzipiell auch für Auswärtige möglich sein, die Karten am Samstag vor dem Spiel hier abzuholen. Ist das aus in der Bestellung zu nennenden Gründen nicht möglich, verschicken wir die Karten auch (das gilt aber nur für Auswärtige, die weiter als 50 km vom Millerntor entfernt wohnen).

Folgende Regeln gelten zusammengefasst für die schriftliche Bestellung an auswaertskar-

- Bestellung ab Dienstag 14.12.2010 19:10
 - Angabe Vor und Zuname sowie Adresse und Telefonnummer für Rückfragen
 - Angabe Erstwunsch, Zweitwunsch, Drittwunsch, etc.
 - Pro Mitglied/Dauerkartenbesitzer kann nur eine Karte gekauft werden
 - Keine Mehrfachbestellungen
 - Wenn Versand, dann den zu nennenden Grund angeben
- Quelle: FC St. Pauli

Saison 2010 / 2011 Heim- und Auswärtsspiele

01.	21.08.2010	15:30	SC Freiburg	-	FC St. Pauli
02.	28.08.2010	18:30	FC St. Pauli	-	1899 Hoffenheim
03.	12.09.2010	17:30	1.FC Köln	-	FC St. Pauli
04.	19.09.2010	15:30	FC St. Pauli	-	Hamburger SV
05.	22.09.2010	20:00	Borussia M'gladbach	-	FC St. Pauli
06.	25.09.2010	15:30	FC St. Pauli	-	Borussia Dortmund
07.	01.10.2010	20:30	Hannover 96	-	FC St. Pauli
08.	16.10.2010	15:30	FC St. Pauli	-	1.FC Nürnberg
09.	24.10.2010	17:30	VfB Stuttgart	-	FC St. Pauli
10.	30.10.2010	15:30	FC St. Pauli	-	Eintracht Frankfurt
11.	05.11.2010	20:30	FC Schalke 04	-	FC St. Pauli
12.	13.11.2010	15:30	FC St. Pauli	-	Bayer Leverkusen
13.	21.11.2010	17:30	FC St. Pauli	-	VfL Wolfsburg
14.	28.11.2010	15:30	SV Werder Bremen	-	FC St. Pauli
15.	03.12.2010	20:30	FC St. Pauli	-	1.FC Kaiserslautern
16.	11.12.2010	15:30	FC Bayern München	-	FC St. Pauli
17.	18.12.2010	18:30	FC St. Pauli	-	FSV Mainz 05

Medikamente im Straßenverkehr Bessere Aufklärung gefordert

ADAC: Ärzte vernachlässigen oft Verkehrssicherheitsberatung

Laut ADAC nehmen unzählige Menschen am motorisierten Straßenverkehr teil, obwohl ihre Fahrtüchtigkeit durch Medikamente nicht mehr gegeben oder zumindest eingeschränkt ist. Deshalb fordert der Club, die Aufklärung von Patienten über die Auswirkungen von Arzneimitteln auf die Fahrtauglichkeit dringend zu verbessern. „Viele Menschen wissen überhaupt nicht, dass sie sich mit einem bestimmten Präparat nicht ans Steuer setzen dürfen. Deshalb sind die behandelnden Mediziner in der Pflicht, ihre Patienten besser über die Folgen einer Medikamenteneinnahme aufzuklären“, fordert ADAC-Präsident Peter Meyer anlässlich eines Spitzengesprächs zum Thema Medikamentenmissbrauch mit den Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dr. Thomas Bach und der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Heinz-Günter Wolf in Berlin. „Aufgrund des zu geringen verkehrsmedizinischen Fort- und Weiterbil-

dungsangebots herrscht jedoch in der Ärzteschaft große Unsicherheit über die Verpflichtung zur Verkehrssicherheitsberatung“, so Meyer.

Neben einer besseren ärztlichen Beratung rät der ADAC, stärker als bisher Internet, Kino oder Sportveranstaltungen als Plattform einer Aufklärungskampagne zu nutzen. Auch verstärkte Kontrollen durch die Polizei sind laut Club wichtig. Allerdings hängt der Erfolg einer Überprüfung entscheidend von ihrem Ausmaß ab. Um der hohen Dunkelziffer bei Medikamenten- und bei Drogen delikten im Straßenverkehr zu begegnen, sollte daher bei begründetem Verdacht ein komplettes immunchemisches Screening einer Blutprobe durchgeführt werden.

Im Jahr 2009 waren laut Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung schätzungsweise bis zu 1,9 Millionen Menschen medikamentenabhängig. Zum Medikamentenmissbrauch liegen keine Angaben vor.

Quelle: ADAC

"Abstimmungs-Alarmismus" im Bundestag soll reduziert werden

Der Vorsitzende des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung, Thomas Strobl, MdB, erklärt:

Gerade in Zeiten verstärkter Terrorwarnungen wundern sich viele Besucher und Besucherinnen des Bundestages über die lauten Klingel- und Hupensignale sowie die blinkenden Signalampeln, die in Sitzungswochen überall im Bundestag immer wieder zu hören und zu sehen sind. Mit ihnen wird nicht etwa Feuer- oder Evakuierungsalarm ausgelöst, sondern sie sollen die Abgeordneten nur auf bevorstehende Abstimmungen im Plenum aufmerksam machen - allerdings sehr eindringlich.

Gegenwärtig werden einfache Abstimmungen mit einem unterbrochenen Klingelzeichen angekündigt. Bei der Zählung der Stimmen, also dem sog. Hammelsprung, ertönt ein Hupton und bei namentlichen Abstimmungen ein unterbrochenes Klingelzeichen in Verbindung mit dem Hupton.

Da diese Signale anhaltend und sehr laut sind, fühlen sich viele Abgeordnete und Mitarbeiter

in ihrer Arbeit gestört. Auf Bitten des Bundestagspräsidenten hat sich daher der Geschäftsordnungsausschuss mit dem Thema befasst und unter Leitung seines Vorsitzenden, Thomas Strobl, einstimmig empfohlen, die Signale nur noch eingeschränkt einzusetzen. So sollen sie nur noch auf die besonderen Abstimmungen hinweisen, also auf namentliche Abstimmungen oder auf Hammelsprünge. Auf die häufigen einfachen Abstimmungen soll hingegen nur noch mit optischen Signalen aufmerksam gemacht werden. Damit geht der „Abstimmungs-Alarmismus“ im Bundestag nach Jahrzehnten auf ein Minimalmaß zurück.

Thomas Strobl sagt: „In Zeiten von SMS und Parlamentsfernsehen besteht nicht mehr die Notwendigkeit wie früher, jede Abstimmung so lautstark anzukündigen als ginge die Titanic unter. Wir haben die Klingel- und Hupzeichen jetzt auf das Notwendige und Sinnvolle begrenzt.“

Quelle: Deutscher

Winterreifenpflicht tritt am 4. Dezember 2010 in Kraft

Die Winterreifenpflicht ist am Samstag, 4. Dezember 2010 in Kraft getreten. Die neuen Vorschriften der Straßenverkehrs-Ordnung sind Ende vergangener Woche im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden.

Ramsauer: „Was der Winter auf unseren Straßen anrichtet, das kann man in diesen Tagen deutlich sehen. Wer jetzt mit den falschen Reifen unterwegs ist, gefährdet sich und andere. Viele sind bereits gut ausgerüstet. Ab 4. Dezember müssen nach dem Gesetz alle Fahrer bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte Winterreifen aufziehen,

ansonsten droht der Bußgeldbescheid.“

Als Winterreifen gelten alle M+S-Reifen. Auch Ganzjahresreifen fallen darunter. Sie sind mit einem M+S-Symbol gekennzeichnet, teilweise auch in Verbindung mit dem Bergpiktogramm mit Schneeflocke (Alpine Symbol). Schwere Nutzfahrzeuge (Busse und Lkw der Fahrzeugklassen M2, M3, N2 und N3) müssen auf den Antriebsachsen Winterreifen aufziehen.

Ramsauer: „Wir haben den Vorschriften der Straßenverkehrs-Ordnung mehr Profil gegeben und eine konkrete

Winterreifenpflicht eingeführt. Damit schaffen wir mehr Verkehrs- und Rechtssicherheit. Die Erhöhung der Bußgelder soll die Einhaltung der Vorschriften garantieren. Wir wollen gefährliche Rutschpartien mit schlimmen Folgen verhindern.“

Die Regelsätze für Bußgelder bei Verstößen werden verdoppelt. Das Fahren ohne Winterreifen bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte kostet künftig 40, statt bisher 20 Euro. Bei Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer fallen 80, statt bisher 40 Euro an. Damit ist auch

www.demorandum.de

Wir
wollen
IHRE
Meinung!

ein Eintrag eines Punktes im Verkehrszentralregister verbunden.

Der Bundesrat hatte am 26. November einer von Bundesverkehrsminister Ramsauer vorgelegten Änderung der Straßenverkehrs-Ordnung zugestimmt.

Quelle: bmvbs

Wir kaufen Ihr Gold und Silber

SOFORT BARGELD!

**Wir kaufen alle
Gold- und
Silberarten**

333er
585er
750er

Zahngold - Bruchgold
Ringe - Ketten

SOFORT BARGELD!

Das sind wir

- sofort Bargeld
- aktuelle Kurse
- grammgenau
- Hausbesuche
- über 4 Jahre am Ort
- geeichte Geräte
- kein Weiterverkauf
- freundlicher Service

SOFORT BARGELD!

Sie finden uns

**jeden Montag, Mittwoch und Freitag
von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr**

**Bergedorfer Straße 53
21502 Geesthacht**



**Über weitere Standorte und Öffnungszeiten
in Hamburg geben wir Ihnen gerne
telefonisch Auskunft!**

**Goldagentur Escheburg
Telefon 0171/490 29 68**

Viele versuchen es, aber Gold ist unser Geschäft!

Der Haushalt des BMI für 2011

Mehrere Geldscheine übereinander

Der Haushalt 2011 ist insgesamt von den gemeinsamen Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung geprägt; auch die Reduzierungen der Mittel im Einzelplan 06 sind Ausdruck dieser Bemühungen. Der Haushalt des BMI verfügt im Jahr 2011 über einen Gesamtansatz von rd. 5,402 Mrd. €. Hiervon entfallen mit rd. 3,655 Mrd. € mehr als zwei Drittel auf den Bereich der Inneren Sicherheit. Im Vergleich zum Soll-Ansatz des Jahres 2010 von rd. 5,492 Mrd. € bedeutet dies eine Verringerung der verfügbaren Haushaltsmittel um rd. 90 Mio. €.

Der Einzelplan 06 trägt zur Konsolidierung des Bundeshaushaltes im Jahr 2011 mit Einsparungen in Höhe von rd. 77,4 Mio. € bei; im Jahr 2012 werden sich die Summen auf rd. 91,6 Mio. € erhöhen, in den Jahren 2013 und 2014 auf rd. 99,1 Mio. €. Das wird natürlich zu Einschnitten in allen Bereichen führen. Das BMI ist jedoch bei allem Bemühen um eine gleichmäßige Verteilung der Einsparungen auf alle Bereiche des Einzelplans nicht pauschal vorgegangen. Sie richten sich primär an der jeweiligen finanziellen Leistungsfähigkeit aus; daneben berücksichtigen sie aber auch, inwieweit etwa rechtliche Verpflichtungen tangiert werden. Die Einsparungen sind in jedem Fall so ausgestaltet, dass sie nicht zu einer Gefährdung der Öffentlichen Sicherheit führen. Auch andere zentrale Politikfelder – wie etwa die Integrationskurse des BAMF – werden nicht in ihrer Leistungsfähigkeit beschnitten.

Der Etat des BMI ist im Vergleich zu anderen Ressorts klein; im Jahr 2011 macht der Einzelplan 06 nur rd. 1,77 % der Gesamtausgaben des Bundeshaushaltes aus. Gerade deswegen bedeuten die eingesparten Beträge umso deutlichere Einschnitte in nahezu allen

Politikbereichen des BMI; insbesondere als äußerst personalintensiver Haushalt leistet das BMI einen respektablen Beitrag zu den generellen Konsolidierungsanstrengungen.

Der Haushalt 2011 schafft die Grundlagen für Schritte zur Verbesserung der Luftfrachtkontrollen. Hierzu wurden 450 zunächst gesperrte Planstellen an neutraler Stelle des Bundeshaushalts ausgebracht (Kap. 0804 – Bundeszollverwaltung). Eine Entsperrung dieser Planstellen und Verteilung auf die mit der Luftfrachtkontrolle betrauten Ressorts erfolgt mit Zustimmung des Haushaltsausschusses auf Grundlage eines innerhalb der Bundesregierung abgestimmten Konzeptes zur Verbesserung der Luftfrachtkontrolle. Es ist bereits ein Arbeitsstab eingerichtet, der die sachlich gebotenen Maßnahmen zur Verbesserung der Luftfrachtkontrolle in einem solchen, ressortübergreifend aufeinander abgestimmten Konzept zusammenführt. Darüber hinaus wurde zur Verbesserung der Luftfrachtkontrolle mit dem neu eingefügten § 21 Abs. 2 HG 2011 die Möglichkeit geschaffen, mit Zustimmung des Haushaltsausschusses Ausnahmen von der Stelleneinsparung zuzulassen. Hieraus ergäbe sich gegebenenfalls eine deutliche Personalverstärkung der Bundespolizei.

Die Integrationskurse des BAMF sind die wichtigste integrationspolitische Fördermaßnahme des Bundes. Deutschkenntnisse sind die Grundvoraussetzungen für Chancengleichheit und Teilhabe und damit unerlässlich für eine erfolgreiche Integration. Bis Ende dieses Jahres werden sich die Gesamtausgaben des Bundes für die Integrationskurse seit 2005 auf rund 1 Milliarde € belaufen. Diese Zahlen sind keine Selbstverständlichkeit in Zeiten, die von Haushaltskür-

zungen geprägt sind. Bei den Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung im Haushalt 2011 sind die Mittel für die Integrationskurse bewusst ausgenommen. Der Haushalt 2011 sieht daher einen Ansatz von rd. 218 Mio. € vor. Wie bereits 2010 konnten damit die Mittel für die Integrationskurse im Vergleich zur Finanzplanung um 44 Mio. € mit Mitteln aus dem Bildungsfonds aufgestockt werden. Auch in den kommenden Jahren wird das BAMF zusätzliche Mittel aus der Bildungsförderung erhalten (jeweils 50 Mio. € in 2012 und 2013).

Der Koalitionsvertrag sieht vor, bis 2013 insgesamt 12 Mrd. Euro zur Förderung von Bildung und Forschung bereit zu stellen. In beiden Bereichen engagiert sich das BMI mit eigenen Projekten. Es partizipiert am Forschungsfonds (Gesamtvolumen 6 Mrd. €) bereits im laufenden Jahr 2010 mit 4 Mio. €. Auch im kommenden Jahr erhält der Einzelplan 06 insgesamt rund 7 Mio. € für verschiedene Forschungsvorhaben. Insbesondere stehen Mittel für einzelne IT-Forschungsvorhaben zur Verfügung, aber auch Sicherheitsbehörden wie das Bundeskriminalamt, die Bundespolizei oder das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe profitieren von diesen zusätzlichen Mitteln. Insgesamt wird der Einzelplan 06 bis 2013 für Forschungsprojekte 40 Mio. € zusätzlich erhalten.

Im Bereich des THW ist durch eine Ergänzung von § 20 Abs. 2 HG eine Ausnahmeregelung von der haushaltsgesetzlichen pauschalen Stelleneinsparung für die Planstellen und Stellen

beim THW geschaffen worden. Bisher galt im Geschäftsbereich des BMI diese Ausnahmeregelung nur für die Planstellen der Polizeivollzugsbeamten beim BKA und bei der BPOL. Jede Kürzung im hauptamtlichen Bereich hätte negative Auswirkungen auf die Arbeit der Ehrenamtlichen gehabt. Damit wird ein Zeichen für den Stellenwert des THW in unserer Gesellschaft gesetzt und das Engagement der Helferinnen und Helfer im THW gewürdigt.

Mit dem Haushalt 2011 ist die Umsetzung der Haushaltsmittel für die Aufgabe "Angelegenheiten der neuen Bundesländer" aus dem Bereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zum BMI abgeschlossen. Dem Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer stehen für die inhaltliche Arbeit im Haushaltsjahr 2011 insgesamt 18 Mio. € zur Verfügung.

Zur Finanzierung einer Stiftung Datenschutz sind im Einzelplan des BMI im kommenden Jahr 10 Mio. € vorgesehen. Durch eine jährliche Zuwendung wird die Unabhängigkeit der Stiftung gesichert. Die Stiftung Datenschutz soll den Auftrag haben, Produkte und Dienstleistungen auf Datenschutzfreundlichkeit zu prüfen, die Bildung im Bereich des Datenschutzes zu stärken, den Selbstschutz durch Aufklärung zu verbessern und ein Datenschutzaudit zu entwickeln. Mit der verbindlichen Zusage von Haushaltsmitteln für 2011 kann mit der Errichtung der Stiftung begonnen werden.

Quelle: bmwi

Wenn Sie anderer Meinung sind, dann schreiben Sie an:
redaktion@demorandum.de

Bundesinnenminister stellt Gesetzentwurf zur "roten Linie" vor

Bundesinnenminister nimmt Datenschutz-Kodex in Empfang
Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat am 1. Dezember den Inhalt eines Gesetzentwurfs vorgestellt, der den Schutz vor besonders schweren Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet verbessern soll. Gleichzeitig hat Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, Präsident des BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.), de Maizière einen Datenschutzkodex der IKT-Branche zu Google Street View und ähnlichen Diensten übergeben. Die beiden Initiativen gehen auf das Spitzengespräch zur "Digitalisierung von Stadt und Land" zurück, das der Bundesinnenminister am 20. September 2010 mit weiteren Mitgliedern der Bundesregierung sowie hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung geführt hat. Im Rahmen des Spitzengesprächs hatte de Maizière die IKT-Branche aufgefordert, bis zum IT-Gipfel am 7. Dezember 2010 einen Datenschutz-Kodex vorzulegen, der Anbietern und Nutzern Orientierung bietet und transparente und nutzerfreundliche Konfliktlösungsmechanismen festlegt. Der Bundesinnenminister hatte gleichzeitig die Erarbeitung eines Gesetzentwurfs angekündigt, der eine "rote Linie" für Dienste markiert, die unter keinen Umstän-

den überschritten werden darf und durch Selbstregulierung nicht zu sichern ist.

Der Datenschutz-Kodex, den der BITKOM e.V. heute dem BMI übergeben hat, ist ein Zeichen für funktionierende Selbstregulierungskräfte und die Verantwortung der IKT-Branche. "Gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium möchte der BITKOM für mehr Transparenz und Schutz für jene sorgen, die sich besondere Sorgen um ihre Privatsphäre machen", betonte Prof. Scheer im Rahmen eines Pressegesprächs. Der Bundesinnenminister lobte die Branche für die Einhaltung der Vereinbarung und die pünktliche Übergabe des Kodex. "Das ist ein wichtiges und positives Signal. Wir werden den Kodex jetzt eingehend prüfen", kündigte de Maizière an. Der Kodex sieht u.a. die Bereitstellung eines zentralen Internetportals für Informationen und Widersprüche vor. Letztere sollen vom Bürger mit wenigen Klicks eingereicht werden können.

Der Gesetzentwurf des BMI mit dem Schutz vor besonders schweren Eingriffen in das Persönlichkeitsrecht hat indes einen anderen Regelungsgegenstand als der Datenschutz-Kodex. Der Gesetzentwurf zielt auf die Frage ab, was - unabhängig von einer Selbstverpflichtung der Branche - überhaupt nicht im Internet zu

vertreten ist. "Mit dem Gesetzentwurf knüpfen wir an den Schutzgedanken an, nämlich an den Schutz der Persönlichkeit. Wir wollen besonders schwere Eingriffe in das Persönlichkeitsrecht verhindern - unabhängig davon, um welche Dienste es sich handelt", erklärte de Maizière. Nicht die Erhebung, Speicherung, oder Verarbeitung von Daten sei ausschlaggebend, sondern deren Veröffentlichung. Ein besonders schwerer Eingriff in das Persönlichkeitsrecht des Betroffenen liegt insbesondere dann vor, wenn in Telemedien personenbezogene Daten veröffentlicht werden, die geschäftsmäßig gezielt zusammengetragen, gespeichert und gegebenenfalls unter Hinzuspeicherung weiterer Daten ausgewertet wurden und die dadurch ein umfangreiches Persönlichkeits- oder Bewegungsprofil des Betroffenen ergeben können oder den Betroffenen in ehrverletzender Weise beschreiben oder abbilden.

Der Entwurf enthält zudem Anregungen für Regelungsvorschläge zu bestimmten Internetdiensten, die für die Integrität des Persönlichkeitsrechts von besonderer Bedeutung sind. Hierunter fallen Gesichtserkennungsdienste, die Profilbildung anhand von Suchmaschinenanfragen und die Erhebung von Standortdaten. De Maizière kündigte an,

dass der Entwurf zeitnah an die Ressorts versandt und innerhalb der Bundesregierung abgestimmt wird. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz ist an der Abstimmung beteiligt.

Die Chancen des Internets dürften dabei keinesfalls eingeschränkt werden, waren sich de Maizière und Scheer einig. "Es gibt eine Grenze, die den Schutz der Persönlichkeit angeht. Jenseits dieser Grenze wünsche ich mir viel Freiheit", sagte de Maizière.

Quelle: bmi

Vor 60 Jahren ...

(ck) Am 10. Dezember 1950 wurde als Dachorganisation der zwölf Landessportbünde und 23 Fachverbände der **Deutsche Sportbund (DSB)** gegründet. Der erste Präsident, Willi Daume, blieb bis 1970 im Amt. Das vorrangige Ziel des DSB war die Förderung des Vereins- und Breitensports.

Vor 50 Jahren ...

(ck) Am 17. Dezember 1960 stürzte eine US-amerikanische Militärmaschine kurz nach dem Start vom Flughafen München-Riem in der Münchener Innenstadt ab. Dabei kamen die 20 Insassen sowie 33 Zivilisten ums Leben, mehrere Hundert weitere Personen erlitten schwere Verbrennungen durch explodierenden Treibstoff.

Sie kennen noch jemanden ohne DEMORANDUM-Abo?
Dann wäre es schön, wenn Sie uns empfehlen würden!

Einfach auf DEMORANDUM.de gehen und unter "Kostenloses Abo" die Daten eingeben und absenden.

Und schon gehören Sie zu der stetig wachsenden DEMORANDUM-Leserschaft.

Wir sagen Danke für Ihre Empfehlung!

Stammzellforschung: 12 Millionen Euro für Projekte mit führenden US-Instituten

Schavan: "Nur durch Kooperation der besten Forscherinnen und Forscher können Therapien mit Stammzellen Wirklichkeit werden"

Die regenerative Medizin entwickelt sich immer mehr zu einem Hoffnungsträger für die Medizin. Um Leiden wie neurodegenerative Erkrankungen, Diabetes oder Krebs zu bekämpfen, erforschen und nutzen Wissenschaftler schon seit langem das Potenzial von Stammzellen. Sie können die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren oder die Züchtung von Gewebe außerhalb des Körpers ermöglichen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt nun die Kooperation deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Kolleginnen und Kollegen herausragender kalifornischer Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Stammzellforschung mit insge-

samt bis zu 12 Millionen Euro. Die deutschen Forscher können sich seit diesem Jahr an Ausschreibungen des kalifornischen Instituts für Regenerative Medizin (CIRM) beteiligen, einer auf Stammzellforschung spezialisierten Einrichtung zur Forschungsförderung. Im Rahmen von deutsch-amerikanischen Projekten sollen vielversprechende Ergebnisse der grundlegenden Stammzellforschung für eine medizinische Anwendung weiterentwickelt werden.

"Gerade in einem so dynamischen Forschungsfeld wie der Stammzellforschung ist der internationale Austausch von entscheidender Bedeutung, damit wissenschaftlicher Fortschritt gelingt und die Forschungsergebnisse schnell in den Markt kommen", sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan anlässlich der Auswahl der ersten deutsch-amerikanischen Projektteams. "Wir müssen weltweit die besten

Forscherinnen und Forscher zusammenbringen, damit die Therapie mit Stammzellen nicht länger nur Wunschdenken bleibt", so Schavan.

In der aktuellen Ausschreibung wurden jetzt die ersten drei Teams mit deutscher Beteiligung von einem internationalen Gutachtergremium für eine Förderung ausgewählt:

Ein Team um Prof. Oliver Brüstle von der Universität Bonn will eine stammzellbasierte Therapie für Patienten mit der neurodegenerativen Erkrankung Canavan entwickeln. Die körpereigenen Stammzellen sollen dabei so umprogrammiert werden, dass sie die Funktion eines Gens wiederherstellen, das als Ursache für die Erkrankung gilt.

Um die Behandlung von Wunden bei Diabetes-Erkrankungen geht es in einem Projekt, an dem Dr. José Tomás Egana von der TU München beteiligt ist. Zusammen mit

kalifornischen Kollegen sollen künstliche Gewebersatzstrukturen mit körpereigenen Stammzellen besiedelt werden. Dies, so die Hoffnung, könnte die Wundheilung bei Diabetes-Patienten beschleunigen.

Sogenannte Krebsstammzellen haben die Wissenschaftler um Prof. Andreas Hochhaus vom Universitätsklinikum Jena im Blick. Diese speziellen Stammzellen werden dafür verantwortlich gemacht, dass Krebsgeschwüre oftmals wiederkehren und sich durch eine Therapie nicht komplett entfernen lassen. Gemeinsam mit kalifornischen Wissenschaftlern sollen die besonderen Resistenzeigenschaften von Krebsstammzellen gegenüber Krebsmedikamenten untersucht werden, um dadurch effektivere Therapien zu ermöglichen.

Quelle: bmbf

**Sagen Sie
Ihre Meinung,
jetzt!**
www.demorandum.de

Bundesfamilienministerium stellt Dritten Freiwilligensurvey vor

Kristina Schröder: "Vom ehrenamtlichen Engagement profitieren alle, auch die Freiwilligen selbst"

Der Dritte Freiwilligensurvey des Bundesfamilienministeriums bestätigt: Rund ein Drittel der Menschen in Deutschland über 14 Jahren (36 Prozent der Gesamtbevölkerung) ist freiwillig oder ehrenamtlich aktiv. Dieses und weitere Ergebnisse des Freiwilligensurveys wurden am 30. November auf der Tagung "Engagement - Arbeit - Zeit. Engagement und Erwerbsarbeit" erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

"Wer sich freiwillig für andere einsetzt, ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft", erklärt die Bundesministerin

für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder. "Wir müssen diese Leistungen stärker anerkennen und fördern. Der aktuelle Freiwilligensurvey zeigt: Es gibt eine große Bereitschaft zum Engagement bei Jung und Alt. Diese Bereitschaft müssen wir unterstützen. Denn vom ehrenamtlichen Engagement profitieren nicht nur die anderen, sondern auch die Freiwilligen selbst."

Durch den Dritten Freiwilligensurvey kann jetzt erstmals über einen Zeitraum von 10 Jahren die Entwicklung des freiwilligen Engagements in Deutschland fundiert beschrieben werden. Dabei wird deutlich, dass Jugendliche eine der zivilgesellschaftlich aktivsten Gruppen sind und das größte

Engagementpotenzial der Gesamtbevölkerung haben. Gleichzeitig ist jedoch ein leichter Rückgang ihres Engagements (1999: 37 Prozent; 2004: 36 Prozent; 2009: 35 Prozent) zu verzeichnen.

Ältere Menschen sind dagegen in den vergangenen Jahren ehrenamtlich immer aktiver geworden. Von den 60- bis 69-Jährigen waren 2009 bei 37 Prozent freiwillig engagiert, bei den über 70-Jährigen hat sich dieser Anteil sogar um 5 Prozentpunkte auf 25 Prozent erhöht. Auffallend ist, dass ältere Menschen zunehmend für die Gesellschaft wichtige Aufgaben in den Bereichen Soziales, Pflege und Betreuung übernehmen.

Betrachtet man das geschlechtsspezifische Engage-

ment, so wird deutlich, dass immer noch mehr Männer freiwillig aktiv sind als Frauen (2009: 40 bzw. 32 Prozent). Dies betrifft insbesondere die jüngeren Jahrgänge. Der Grund ist in vielen Fällen, dass Frauen gerade in dieser Lebensphase Ausbildung oder Beruf und Familiengründung miteinander vereinbaren müssen und keine Zeit für weitere Aktivitäten bleibt.

Der Freiwilligensurvey ist die größte aktuelle Untersuchung zur Zivilgesellschaft und zum freiwilligen Engagement in Deutschland. Seit 1999 stellt er alle fünf Jahre umfangreiche und detaillierte Informationen zur Verfügung.

Quelle: bmfsfj



Montags Weinempfehlung

Der Tipp im Dezember: Einfach fabelhaft

Das Portweinhaus Niepoort im portugiesischen Bereich Douro wurde im Jahre 1842 gegründet. Die aus den Niederlanden eingewanderte Familie Niepoort stieg 1847 ein und übernahm die Firma nach dem Ableben des Besitzers. Es ist auch heute noch in fünfter Generation in Familienbesitz und wird



von Dirk van der Niepoort geführt. Die Weinberge umfassen 25 Hektar Rebfläche, die mit den Sorten Touriga Franca, Tinta Roriz, Tinta Amarela, Gouveio, Rabigato und Viosinho bestockt sind. Die Spezialität sind Portweine, wobei das Haus vor allem durch seine Tawnys bekannt wurde. Bereits 1756 wurde zum Schutz der Echtheit des Portweins das nach dem gleichnamigen Fluss benannte portugiesische Gebiet Douro in seinen Grenzen definiert und später als DOC-Bereich klassifiziert. Über zwei Jahrhunderte lang galt dies ausschließlich für den Portwein. Erst 1979 wurde dies auf Tischweine (im Sinne von gegenüber Portwein ungespritzten

Weinen) ausgedehnt. Von der spanisch-portugiesischen Grenze bis in die Gegend von Peso da Régua bilden die Gebiete um den Douro (Alto Douro) das streng abgegrenzte Anbaugebiet des Portweins. In früheren Zeiten wurden die Fässer auf Booten bis in die Portweinkellereien in Vila Nova de Gaia und Porto verschifft.

Der Frühling ist eine schöne Zeit, um an den Douro zu fahren. Auch der späte September mit seinem warmen, schmeichelnden Licht und seinem spätsommerlichen Duft von getrockneten Kräutern und Gräsern. In der Zeit dazwischen aber ist es zu heiß, danach zu nass. Es kann nämlich trostlos regnen am Douro. Dann sieht man von der Landschaft nichts - was tragisch wäre. Denn das Douro-Tal im Norden Portugals ist nicht nur Unesco-Weltkulturdenkmal, sondern auch das spektakulärste Weinanbaugebiet der Welt: 250.000 Hektar Granit- und bröckeliges Schiefergestein, aufgetürmt zu steilen Hügeln und Bergen, in die Terrassen unterschiedlichster Formen gezirkelt sind. Hier - oberhalb des in Spanien entspringenen und in den Atlantik fließenden Douro - stehen Reben auf rund 40.000 Hektar.

Es sind vor allem junge Weinmacher, die das Douro-Gebiet zu einem Jungbrunnen der Erneuerung gemacht haben, und sie sind miteinander befreundet, so unterschiedlich ihre Weine auch sein mögen. "Jeder gute neue Wein, über den man im Ausland spricht, tut dem Gebiet - und damit auch uns allen - gut, es macht uns bekannter", sagt Niepoort.

Mit dem 1987 erfolgten Eintritt von Dirk van der Niepoort in

das heute 162 Jahre alte Traditionshaus entwickelten sich neue Ideen, startete Niepoort fortan auch mit der Produktion von Tischweinen. Nach Lehr- und Studienjahren, die ihn u. a. nach Kalifornien an die Davis-Universität und zur von Manfred Esser geleiteten Kellerei Cuvaision im Napa Valley führte, kehrte Dirk van der Nie-



poort mit vielen Eindrücken zurück, die seitdem in seine Arbeit einfließen. Heute spielt er erfolgreich die Rolle des Visionärs. Zusammen mit seinem Mitstreiter und Önologen Jorge Seródio Borges geht das Duo nun seine eigenen Wege, ohne aber mit alten Traditionen und dessen Erfahrungen zu brechen. Das Ergebnis sind weltweit hoch angesehene Weiß-, Rosé- und Rotweine wie REDOMA, QUINTA DO NAPOLES und BATUTA. Mit "Dirk van der Niepoort räumt nicht nur beim Port auf, er produziert wohl auch Portugals beste Tischweine." startete VINUMS Chefredakteur Manfred Lürer im Februar 2004 seinen Artikel über den engagierten Weinmacher aus dem Douro.

"Einfach Fabelhaft!" soll ein Weinkritiker ausgerufen haben, als Dirk Niepoort ihm eine Fassprobe von seinem neuen Einstiegswein angeboten hat. Der Name wurde Programm und ein neuer Wein geboren. Der Fabelhaft ist seit einigen Jahren so gefragt, dass die Weinhandler bei Dirk Niepoort Schlange stehen.

Niepoorts Philosophie zum Fabelhaft: "Die Tradition und die Kunst des Douro ist es, Weine mit unterschiedlichen Eigenschaften so zu vermählen, dass daraus ein besonders komplexes und interessantes Gesamtwerk entsteht". So wählte er ganz bewusst für seinen Fabelhaft eine Vielzahl von kleineren Weinbergen in verschiedenen Hängen

und Seitentälern aus, die unterschiedliche Charakteristika aufgrund der verschiedenen Terroirs einbringen.

Zahlreiche Rebsorten verwendet Dirk Niepoort für seinen Einstiegswein, unter anderem Tinta Barroca, Tinta Cao, Touriga Francesca, Touriga Nacional. Das Alter der Rebstöcke liegt zwischen 10 und 40 Jahren. In französischen Barriques werden 20% des Traubengutes für 12 Monate gereift.

Er lockt mit dunklem Purpur im Glas und einem femininen floralen Duft in der Nase. Am Gaumen weich und warm mit eleganten, leicht süßlichen Tanninen und einer ausgewogenen Säurestruktur. Der Holzeinsatz wirkt sehr elegant. Ein perfekter Einstieg in die Niepoort'sche Weinwelt!

Bewertungen: Weinwelt:
Rotwein des Jahres 2009

Alkoholgehalt: 13%

Trinktemperatur: 16-18°C

Lagerpotential: 2014

Bezugsquelle:

Ca'Vino,

die Weinhandlung im Mercado Ottenser Hauptstr. 10
22765 Hamburg

Zukunft der Energienetze

Kerstan: „Rückkauf ist möglich“

Hamburg muss bald die Frage beantworten, in wessen Hand die Versorgungsnetze künftig liegen sollen. Die GAL-Bürgerschaftsfraktion sieht in einem Rückkauf der Netze die Möglichkeit, den Klima- und Verbraucherschutz zu stärken. Auf Basis der bislang bekannten Fakten erscheint der Rückkauf machbar und finanzierbar. Für die Bürgerschaftssitzung am Donnerstag plant die GAL-Fraktion einen Zusatzantrag, der die Zielrichtung der Volksinitiative „Unser Hamburg – unser Netz“ unterstützt.

Jens Kerstan, der Vorsitzende der GAL-Bürgerschaftsfraktion, erklärt dazu: „Wir als GAL begrüßen die Grundintention der Volksinitiative ‚Unser Hamburg – unser Netz‘ und würden uns wünschen, dass sich in der Bürgerschaft eine Mehrheit für diese Auffassung findet – auch wenn sich CDU und SPD noch abwartend verhalten und es keine Mehrheit für eine Übernahme der Volksinitiative gibt. Deshalb macht auch der Antrag der LINKEN keinen Sinn. Dennoch brau-

chen wir jetzt ein positives Signal der Bürgerschaft, weil der Senat bis zur Wahl in dieser Frage nichts mehr erreichen kann. Nach unseren bisherigen Erkenntnissen scheint eine Rückführung der Netze möglich und auch finanzierbar. Langfristig könnte sich so ein Schritt sogar positiv auf die Kassen der Stadt und der Privathaushalte niederschlagen. Außerdem hätte Hamburg mit eigenen Netzen mehr Spielraum bei der Umwelt- und Klimaschutzpolitik. Andere Städte machen vor, dass Netze in öffentlicher Hand gut und sogar besser aufgehoben sind als in Händen von renditehungrigen Energiekonzernen.

Grundlage für eine Entscheidung muss allerdings ein schlüssiges Konzept zur Organisation und Finanzierung sein. Dieses sollte zügig erarbeitet werden, um eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung in Hamburg zu erreichen.“

Quelle: Bündnis 90

Vor 65 Jahren ... Vor 85 Jahren ...

(ck) Am 14. Dezember 1945 einigten sich Delegierte christlich orientierter Gruppierungen aus ganz Deutschland in Bad Godesberg auf ihren Zusammenschluss zu einer **Christlich-Demokratischen Union** (CDU). Der ehemalige Zentrumsabgeordnete und Kölner Oberbürgermeister, **Konrad Adenauer**, wurde zur Leitfigur der CDU.

(ck) Am 14. Dezember 1925 wurde das erste Werk des Komponisten **Alban Berg** für das Musiktheater, **„Wozzeck“** nach dem Drama von Georg Büchner, mit enormem Erfolg in Berlin uraufgeführt. Berg übernahm als Schüler Arnold Schönbergs dessen Zwölftontechnik und entwickelte einen persönlichen, dem Expressionismus nahen Stil.

Obdachlose im Bunker Katastrophale Zustände

Aufgrund der Schilderungen im Hamburger Abendblatt über die katastrophalen Zustände in dem für Wohnungslose geöffneten Bunker am Hachmannplatz greift Dr. Joachim Bischoff, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE die CDU scharf an:

„Der Hamburger Senat hat es sich leicht gemacht und öffentlichwirksam seine Handlungsbereitschaft demonstriert. Dabei ist der menschenwürdige Umgang mit Obdachlosen auf der Strecke geblieben. Warum müssen in der Stadt der Einkommensmillionäre Menschen wie Vieh zusammengepfercht werden? Ich appelliere an die verantwortlichen Politiker, sich gemeinsam für menschenwürdige Notunterkunftslösungen einzusetzen.“

Dafür sollten schnell weitere Möglichkeiten wie leerstehende Schulen oder auch die Anmietung von Hotels in betracht gezogen werden. Auch in finanziell schwierigen Zeiten ist ausreichend Geld vorhanden, um die Folgen des Woh-

nungsmangels in menschenwürdiger Form kurzfristig abzufedern.

Der sozialpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE Wolfgang Joithe ergänzt hierzu: „Der noch amtierende CDU-Bürgermeister hatte ja schon beim Pressetermin zur Vorstellung des Bunkers als Notquartier peinlichst vermieden, sich selbst ein Bild vom katastrophalen Zustand zu machen. Wir hatten rechtzeitig auf die absehbare Entwicklung hingewiesen und haben ein beheizbares Zelt gefordert anstelle der unterirdischen Stätte. Das würde zwar auch nur vorübergehend helfen, würde aber von den Menschen auch angenommen werden. Das Straßenmagazin „Hinz & Kunzt“ hat dank einer Spende bereits fünf Zimmer in einem Monteursheim anmieten können. Das muss der Stadt auch möglich sein - zumal der Bürgermeister bereits wieder Wahlgeschenke an diejenigen verteilt, denen es immer noch besser geht als den Obdachlosen.“

Quelle: Linke Hamburg

„Die CDU weiß nicht mehr weiter“

Die Äußerungen von Bürgermeister Christoph Ahlhaus und CDU-Fraktionschef Frank Schira zur Kandidatur von Schulreform-Gegner Walter Scheuerl kommentiert SPD-Fraktionschef Michael Neumann:

„Heute so, morgen so: Bei Hamburgs CDU und ihrem Bürgermeister weiß niemand mehr, woran er ist. Die Kandidatur von Herrn Scheuerl beweist, dass die CDU nicht mehr weiter weiß. Das wird langsam Besorgnis erregend.“

Quelle: SPD Bürgerschaft

Schreiben Sie an:
redaktion@demorandum.de

Kulturkalender für Hamburg und Umgebung

Tipps für aktuelle Ausstellungen, Konzerte und andere kulturelle Ausflüge

AUSSTELLUNG

Kosmos Runge. Der Morgen der Romantik

Anlässlich seines 200. Todesjahres widmet die Hamburger Kunsthalle Philipp Otto Runge (1777-1810) die erste umfassende Retrospektive seit über 30 Jahren. Der aus Wolgast stammende und später in Kopenhagen, Dresden sowie Hamburg lebende Runge, gilt als einer der vielseitigsten Künstler des 19. Jahrhunderts. Er ist neben Caspar David Friedrich der maßgebliche Begründer der Romantik. Die Ausstellung

Kosmos Runge würdigt das jung verstorbene Genie und dessen visionären Kunstentwurf. Eine wesentliche Facette der Ausstellung bildet neben dem künstlerischen Werkprozess zugleich das Ringen des Visionärs um die endgültige Umsetzung seiner Ideen. Von der ersten Skizze bis zum fertigen Gemälde bekommt der Besucher den Eindruck, Runge bei der Arbeit über die Schulter blicken zu können. Der Schaffensprozess erweist sich dabei als Schlüssel zu Runges Bild-

und Kunstverständnis.

Neue Erkenntnisse über Runges Arbeitsweise verspricht ein von der Philipp Otto Runge Stiftung gefördertes Projekt, das der maltechnischen Untersuchung seiner Gemälde gewidmet ist. Im Zuge dessen wurden einige Hauptwerke Runges erstmalig gründlich analysiert. Die Ergebnisse werden ebenfalls in der Ausstellung dokumentiert.



Quelle: Hamburger Kunsthalle

3. Dezember 2010 bis 13. März 2011
www.hamburger-kunsthalle.de

OPER



Quelle: Hamburgische Staatsoper

»So lustig und fidel kommt mir hier alles vor« – als Gefängnis-aufseher Frosch gastiert Gustav Peter Wöhler an der Staatsoper. Der Künstler gehört seit Jahren zur ersten Garde deutscher Schauspieler und ist in Strauß' »Die Fledermaus« erstmals im Haus an der Dammvorstraße zu erleben. Die wohl beliebteste Operette überhaupt gibt es im Dezember fünf Mal. Zuletzt stand »Die Fledermaus« in der Spielzeit 2005/06 auf dem Spielplan der Staatsoper.

Vorstellungen: 14., 17., 21., 25. und 29.12. 2010, 19.00 Uhr
www.hamburgische-staatsoper.de

Dr. Falke kann nicht vergessen, dass ihm sein Freund Eisenstein vor Jahren einen üblen Streich gespielt hat: Falke fand sich nach einem Karnevalsfest im Kostüm einer Fledermaus allein unter spottenden Straßensjungen wieder. Ein Ball beim Prinzen Orlofsky bietet ihm endlich die Gelegenheit, die Schmach zu rächen. Dr. Falke macht Eisenstein dort mit einer geheimnisvollen ungarischen Gräfin bekannt. Eisenstein ahnt nicht, dass er seiner eigenen Ehefrau den Hof macht... In nur sechs Wochen hat Johann Strauß sein

berühmtestes Werk komponiert. Neben Gustav Peter Wöhler als Frosch sind zahlreiche Mitglieder des Hamburger Ensembles versammelt: Als Eisenstein gibt Moritz Gogg sein Rollendebüt. Am 25. und 29. Dezember übernimmt Peter Galliard die Partie. Hellen Kwon ist als Rosalinde zu erleben. Außerdem singen Katerina Tretyakova (Adele), Wilhelm Schwinghammer (Frank), Renate Spingler (Orlofsky), Jürgen Sacher (Alfred), Viktor Rud (Dr. Falke) und Frieder Stricker (Dr. Blind).

EXTRA-TIPP

Genießen Sie einen Bummel über die Weihnachtsmärkte in Hamburg

In der Innenstadt:

Am Jungfernstieg:

22.11.-31.12.2010

tägl. 11:00-21:00 Uhr

(24. & 25.12. geschlossen)

An der Petri-Kirche:

22.11.-30.12.2010

tägl. 11:00-21:00 Uhr

(24.12. 11:00-14:00 Uhr, 25. &

26.12. geschlossen)

In der Spitalerstraße:

22.11.-30.12.2010

tägl. 11:00-21:00 Uhr

(24.12. 11:00-14:00 Uhr, 25. &

26.12. geschlossen)

Am Gerhart-Hauptmann-Platz:

22.11.-30.12.2010

tägl. 11:00-21:00 Uhr

(24.12. 11:00-14:00 Uhr, 25. &

26.12. geschlossen)

Auf dem Gänsemarkt:

22.11.-23.12.2010

tägl. 11:00-21:00 Uhr

Auf dem Rathausmarkt:

22.11.-23.12.2010

tägl. 11:00-21:00 Uhr,

Fr+Sa bis 22:00 Uhr

Auf der Fleetinsel:

22.11.-23.12.2010

tägl. 12:00-21:00

Außerhalb:

Santa Pauli:

25.11.-23.12.2010

Mo-Do 17:00-23:00 Uhr, Fr

17:00-01:00 Uhr, Sa 13:00-

01:00 Uhr, So 13:00-23:00 Uhr

In Ottensen:

22.11.-23.12.2010,

Mo-Sa 11:00-21:00 Uhr,

So 12:00-21:00 Uhr

Vor dem Harburger Rathaus:

19.11.-23.12.2010

tägl. 11:00-20:00 Uhr

In Bergedorf, Schlosspark:

22.11.-23.12.2010

tägl. 12:00-20:00 Uhr

Vor dem Tibarg-Center:

25.11.-23.12.2010

tägl. 11:00-19:00 Uhr

Weitere Tipps für den Dezember

GLÜHWEIN AUF DEM WEIHNACHTSMARKT

RODELN AN DER ELBE

HAMBURG IM SCHNEE GENIESSEN

LETZTE GESCHENKE BESORGEN

WEIHNACHTSTAGE STRESSFREI ERLEBEN

WÜRSTCHEN + KARTOFFELSALAT